

Anfrage Degiacomi betreffend Unterstützung von älteren Arbeitnehmenden bei der Stellensuche

Gemäss Angaben des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO ist es für Arbeitnehmende über 50 Jahren schwieriger, eine Stelle zu finden als für jüngere Arbeitssuchende. Die Situation der älteren Arbeitnehmenden ist denn auch eine von vier Prioritäten des Bundes im Rahmen der Fachkräfteinitiative. Diese Menschen stellen dementsprechend ein Potenzial an Arbeitskräften für die Wirtschaft dar, welches ungenügend erschlossen wird. Es wurden drei Nationale Konferenzen zu deren Situation durchgeführt. Die zentrale Erkenntnis der Sozialpartner im Jahr 2016 war beispielsweise, dass die Bedeutung von älteren Arbeitnehmenden für die Wirtschaft zunehmen wird.

Das SECO weist auf seiner Homepage die Arbeitslosenzahlen auch nach Altersgruppe aufgeschlüsselt auf. Das kantonale KIGA tut dies nicht.

Der Verband Avenir50plus setzt sich für Menschen über 50 Jahren mit und ohne Arbeit ein und hat 2018 eine neue Sektion Südostschweiz gegründet, welche in Chur Betroffene unterstützt und sich für deren Anliegen einsetzt. Die Gründung dieser Sektion und deren Zulauf zu den Treffen zeigen, dass das Thema auch in Graubünden virulent ist.

Von Verbandsseite her werden beispielsweise altersgerechte Beratungsmodelle, Job-Coaching, individuelle Weiterbildung statt Kollektivmassnahmen, Quereinsteiger-Förderung, Überbrückungszuschüsse wie im Kanton Waadt, Überbrückungszuschüsse kurz vor der Pensionierung und Beratungsangebote für Ausgesteuerte gefordert.

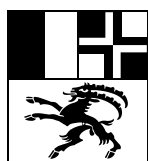
Im Besonderen wird jedoch immer wieder beklagt, dass die Regionalen Arbeitsvermittlungsstellen und die Arbeitslosenkassen bei der Stellenvermittlung und im Rahmen von arbeitsmarktlichen Massnahmen zu wenig auf die besonderen Bedürfnisse von älteren Stellensuchenden eingehen, dass ihnen kaum Jobs vermittelt werden und dass generell die beruflichen Qualifikationen besser gefördert werden könnten.

Die Regierung wird daher um Beantwortung der folgenden Fragen ersucht:

1. Wie haben sich die absoluten Zahlen der stellensuchenden und arbeitslosen Personen über 50 Jahren in Graubünden in den letzten 10 Jahren entwickelt und wie verhalten sich die Quoten im Vergleich mit derjenigen der andern Zielgruppen (GR und CH)?
2. Inwiefern berücksichtigen die Regionalen Arbeitsvermittlungen und die Arbeitslosenkassen die besonderen Bedürfnisse von älteren Stellensuchenden bei der Stellenvermittlung und der Anwendung von Einarbeitungszuschüssen?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Bündner Regierung, die Förderung der beruflichen Qualifikationen von älteren Arbeitskräften zu verbessern und dadurch der Wirtschaft mehr geeignete Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen?

Chur, 12. Februar 2019

Degiacomi, Alig, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Caviezel (Chur), Caviezel (Davos Clavadel), Danuser, Deplazes (Chur), Deplazes (Rabius), Epp, Favre Accola, Florin-Caluori, Flütsch, Gasser, Geisseler, Gort, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jenny, Kohler, Lamprecht, Locher Benguerel, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller (Susch), Müller (Felsberg), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Salis, Schmid, Schwärzel, Thöny, Thür-Suter, Weber, Widmer-Spreiter (Chur), Wilhelm, Zanetti (Sent), Holliger, Lunghi



Sitzung vom

23. April 2019

Mitgeteilt den

26. April 2019

Protokoll Nr.

284

Anfrage Degiacomi

betreffend Unterstützung von älteren Arbeitnehmenden bei der Stellensuche

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Der Vergleich der Arbeitslosenquoten von 2008 bis 2018 der Altersklassen der 15 – 24-Jährigen, der 25 – 49-Jährigen und der über 50-Jährigen (50+) zeigt, dass die 50+ bis ins Jahr 2015 die am wenigsten stark betroffene Alterskategorie war. Ab 2016 nimmt die Jugendarbeitslosigkeit teils demographisch bedingt massiv ab, so dass ab diesem Zeitpunkt die Jugendarbeitslosenquote tiefer ist als die Quote der 50+. Im Vergleich zur Alterskategorie der 25 – 49-Jährigen sind die 50+ nach wie vor weniger stark betroffen (vgl. Tabelle).

Der Vergleich mit der gesamtschweizerischen Arbeitslosenquote der 50+ zeigt, dass diese Alterskategorie im Kanton Graubünden deutlich weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Die Bündner Arbeitslosenquote der 50+ lag im Verlauf der letzten zehn Jahre durchgehend um 1 – 1,8 % unter dem schweizerischen Durchschnitt.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Arbeitslosenzahlen GR (absolut)											
Gesamt	1646	2108	1982	1958	2114	2199	2115	2240	2094	1940	1653
20 - 29 Jahre	498	566	539	534	570	540	505	507	437	376	274
30 - 39 Jahre	396	531	476	465	532	542	535	564	538	492	413
40 - 49 Jahre	354	472	454	458	477	520	494	549	503	447	412
50 - 59 Jahre	247	363	337	348	373	433	406	455	469	465	423
60 und mehr	56	115	117	110	108	129	128	114	113	124	108
50 und älter	333	478	454	458	481	562	534	569	582	589	531
Arbeitslosenquoten GR (in %)											
15 - 24 Jahre	2,1	2,1	2,1	2,0	2,2	2,0	2,0	1,9	1,5	1,4	1,0
25 - 49 Jahre	1,6	2,1	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	1,9	1,6
50 und mehr	1,3	1,9	1,4	1,4	1,4	1,7	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5
Gesamt	1,6	2,1	1,8	1,8	1,9	2,8	1,9	2,0	1,9	1,8	1,5
Arbeitslosenquoten CH (in %)											
15 - 24 Jahre	3,5	5,4	4,0	3,3	3,6	3,5	3,5	3,7	3,5	3,0	2,4
25 - 49 Jahre	3,1	4,4	3,6	3,2	3,5	3,7	3,6	3,8	3,8	3,5	2,8
50 und mehr	2,6	3,7	2,8	2,5	2,7	2,9	2,7	2,9	3,0	2,9	2,5
Gesamt	3,0	4,4	3,4	3,0	3,3	3,5	3,3	3,5	3,5	3,3	2,7

Zu Frage 2: Im Unterschied zu den jüngeren Alterskategorien ist die Vermittlung von Arbeitslosen 50+ deutlich schwieriger. Die wichtigsten Instrumente zur Verbesserung der Vermittlungsfähigkeit der 50+ sind je nach persönlicher Situation der Betroffenen Weiterbildung (siehe Antwort zu Frage 3), individuelles Coaching, Nutzung von Netzwerken und Sensibilisierung der Arbeitgebenden. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) nutzen die vorerwähnten Instrumente zugunsten älterer Arbeitsloser seit Jahren. So etwa haben die Personalberaterinnen und Personalberater der RAV im vergangenen Jahr insgesamt 570 Arbeitgebende besucht und im Rahmen dieser Gespräche unter anderem auch auf die verschiedenen Instrumente zur Weiterbildung und Einarbeitung älterer Arbeitsloser hingewiesen. Durch diese seit Jahren durchgeführten Arbeitgebendenbesuche verfügen die RAV über ein gutes Netzwerk zu den Unternehmen, welches natürlich auch bei der Vermittlung von älteren Stellensuchenden genutzt wird. Ab Mai 2019 wird das Angebot der Stiftung Schweizerische Aus- und Weiterbildung (SSAW) für die Altersgruppe 50+ bereitgestellt. Nebst dem Coaching, welches die SSAW anbietet, sollen die dort vorhandenen Netzwerke genutzt werden. Zudem ist eine Kooperation mit dem Verband Avenir50plus geplant. Ein erster Austausch diesbezüglich hat bereits stattgefunden.

Die Gewährung von Einarbeitungszuschüssen (EAZ) wird in der Regel an die Bedingung geknüpft, dass die versicherte Person einen unbefristeten Vertrag erhält. Im Tourismuskanton Graubünden schränkt diese Voraussetzung die Nutzung von Einarbeitungszuschüssen ein, da über 80 % der gemeldeten Stellen zeitlich befristete Saisonstellen sind. Die RAV in Graubünden behelfen sich durch die Genehmigung von Praktika. Mit Praktikumszuschüssen, welche keiner Altersbeschränkung unterliegen, können auch ältere Arbeitslose eingearbeitet werden.

Zu Frage 3: Die Förderung der beruflichen Qualifikationen ist eine zentrale Massnahme für eine erfolgreiche Stellenvermittlung. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass auch sehr gut qualifizierte, ältere Arbeitslose grosse Schwierigkeiten bekunden, Arbeitsstellen zu finden.

Soweit Qualifikationsdefizite bestehen, werden seitens der RAV die notwendigen Qualifizierungsmassnahmen gefördert, wobei deren Dauer in der Regel bei maximal sechs Monaten liegt. Zudem besteht bei Bedarf auch immer die Möglichkeit, ältere Arbeitslose mit Einzelcoachings durch Fachleute zu unterstützen. Insbesondere bei bildungsungewohnten, älteren Hilfsarbeitskräften ist der Spielraum für Qualifizierungsmassnahmen oft sehr beschränkt. Zu berücksichtigen gilt es zudem, dass nicht wenige ältere Arbeitslose unter gesundheitlichen Problemen leiden und deshalb nur eingeschränkt leistungsfähig sind, was die Vermittlungsfähigkeit stark beeinträchtigt.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Degiacomi concernent il sustegn da lavurantas e lavurants pli vegls a la tschertga d'ina piazza

Tenor las indicaziuns dal secretariat da stadi per l'economia SECO han lavurantas e lavurants da passa 50 onns pli grondas difficultads da chattar ina piazza che persunas pli giuvnas. La situaziun da las lavurantas e dals lavurants pli vegls è lura er ina da quatter prioritads da la confederaziun en il rom da l'iniziativa per dapli persunal qualifitgà. Per l'economia signifitgan questas persunas correspudentamain in potenzial da forzas da lavur che vegn rendì accessibel insuffizientamain. Davart lur situaziun han gi lieu trais conferenzas naziunalas. L'enconuschientscha centrala dals partenaris socials da l'onn 2016 è per exempel stada quella che l'impurtanza da lavurantas e lavurants pli vegls vegnia a s'augmentar per l'economia.

Sin sia pagina d'internet preschenta il SECO ils dumbers da persunas dischoccupadas er tenor gruppas da vegliadetgna. L'uffizi chantunal per industria, mastergn e lavur na fa betg quai.

La federaziun Avenir50plus s'engascha per persunas da passa 50 onns cun e senza lavur. L'onn 2018 ha ella fundà ina nova secziun per la Svizra sidorientala che sustegna a Cuira persunas pertutgadas e che s'engascha per lur quitads. La fundaziun da questa secziun e las scuntradas bain visitadas mussan ch'il tema è virulent er en il Grischun.

La federaziun pretenda per exempel models da cussegliaziun confurms a la vegliadetgna, job coaching, furmaziun supplementara individuala empè da mesiras collectivs, promoziun da persunas che derivan d'autras professiuns, supplements transitorics sco en il chantun Vad, supplements transitorics curt avant la pensiun e purschidas da cussegliaziun per persunas che na survegnan betg pli l'indemnisaziun da dischoccupaziun.

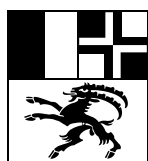
En spezial vegni dentant adina puspè crititgà ch'ils centers regiunals per intermediaziun da lavur e las cassas da dischoccupaziun resguardian – tar l'intermediaziun da plazzas ed en il rom da mesiras per il martgà da lavur – memia pauc ils basegns speziels da persunas pli veglias che tschertgan ina piazza, ch'i na vegnian strusch intermediadas plazzas a questas persunas e che las qualificaziuns professiunalas pudessan en general vegnir promovidas meglier.

Perquai vegn la regenza supplitgada da responder las suandantas dumondas:

1. Co èn sa svilupadas ils ultims 10 onns las cifras absolutas da las persunas che tschertgan ina piazza e da las persunas dischoccupadas da passa 50 onns en il Grischun e co sa preschentan las quotas cumpareglià cun las quotas d'autras gruppas en mira (GR e CH)?
2. Quant enavant resguardan ils centers regiunals per intermediaziun da lavur e las cassas da dischoccupaziun ils basegns speziels da persunas pli veglias che tschertgan ina piazza, saja quai tar l'intermediaziun da plazzas sco er tar l'applicaziun da contribuziuns per l'introducziun en la lavur?
3. Tge pussaivladads vesa la regenza grischuna per meglierar la promoziun da las qualificaziuns professiunalas da forzas da lavur pli veglias e per uschia metter a disposiziun a l'economia dapli forzas da lavur adattadas?

Cuira, ils 12 da favrer 2019

Degiacomi, Alig, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Caviezel (Cuira), Caviezel (Tavau Clavadel), Danuser, Deplazes (Cuira), Deplazes (Rabius), Epp, Favre Accola, Florin-Caluori, Flütsch, Gasser, Geisseler, Gort, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jenny, Kohler, Lamprecht, Locher Benguerel, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller (Susch), Müller (Favugn), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Salis, Schmid, Schwärzel, Thöny, Thür-Suter, Weber, Widmer-Spreiter (Cuira), Wilhelm, Zanetti (Sent), Holliger, Lunghi



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

23 d'avrigl 2019

26 d'avrigl 2019

284

Dumonda Degiacomi

concernent il sustegn da lavurantas e lavurants pli vegls a la tschertga d'ina piazza

Resposta da la regenza

Tar la dumonda 1: La cumparegliaziun da las quotas da dischoccupaziun da las clasas da vegliadetgna da las personas da 15 fin 24 onns, da 25 fin 49 onns e da passa 50 onns (50+) per ils onns 2008 fin 2018 mussa che la categoria da vegliadetgna 50+ è stada il pli pauc pertutgada fin l'onn 2015. A partir da l'onn 2016 sa reducescha la dischoccupaziun da giuvenils massivamain, per part per motivs demografics. Uschia è la quota da dischoccupaziun da giuvenils a partir da lura pli bassa che la quota da la categoria 50+. Cumpareglià cun la categoria da vegliadetgna da las personas da 25 fin 49 onns è la categoria 50+ anc adina pertutgada pli pauc (cf. tabella).

La cumparegliaziun cun la quota da dischoccupaziun svizra da la categoria 50+ musa che questa categoria da vegliadetgna è pertutgada en il chantun Grischun claramain pli pauc da la dischoccupaziun. En il decurs dals ultims 10 onns è la quota da dischoccupaziun grischuna da la categoria 50+ stada nuninterruttamain per 1 fin 1,8 % sut la media svizra.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Dumber da personas dischoccupadas GR (cifras absolutas)											
Total	1646	2108	1982	1958	2114	2199	2115	2240	2094	1940	1653
20 – 29 onns	498	566	539	534	570	540	505	507	437	376	274
30 – 39 onns	396	531	476	465	532	542	535	564	538	492	413
40 – 49 onns	354	472	454	458	477	520	494	549	503	447	412
50 – 59 onns	247	363	337	348	373	433	406	455	469	465	423
60 e dapli	56	115	117	110	108	129	128	114	113	124	108
50 e dapli	333	478	454	458	481	562	534	569	582	589	531
Quota da dischoccupaziun GR (en %)											
15 – 24 onns	2,1	2,1	2,1	2,0	2,2	2,0	2,0	1,9	1,5	1,4	1,0
25 – 49 onns	1,6	2,1	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	1,9	1,6
50 e dapli	1,3	1,9	1,4	1,4	1,4	1,7	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5
Total	1,6	2,1	1,8	1,8	1,9	2,8	1,9	2,0	1,9	1,8	1,5
Quota da dischoccupaziun CH (en %)											
15 – 24 onns	3,5	5,4	4,0	3,3	3,6	3,5	3,5	3,7	3,5	3,0	2,4
25 – 49 onns	3,1	4,4	3,6	3,2	3,5	3,7	3,6	3,8	3,8	3,5	2,8
50 e dapli	2,6	3,7	2,8	2,5	2,7	2,9	2,7	2,9	3,0	2,9	2,5

Total	3,0	4,4	3,4	3,0	3,3	3,5	3,3	3,5	3,5	3,3	2,7
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Tar la dumonda 2: Cuntrari a las categorias da vegliadetgna pli giuvnas èsi cleramain pli difficil d'intermediar persunas dischoccupadas da la categoria 50+. Ils instruments ils pli impurtants per meglierar la pussaivladad d'intermediar persunas da la categoria 50+ èn – tut tenor la situaziun da las persunas pertutgadas – la furmaziun supplementara (guardar resposta a la dumonda 3), il coaching individual, l'utilisaziun da raits e la sensibilisaziun da las patronas e dals patrons. Ils centers regiunals per intermediaziun da lavur (CIL) tiran a niz dapi onns ils instruments surmenziunads a favur da persunas dischoccupadas pli veglias. Uschia han las cussegliastras ed ils cussegliastrs da persunal dals CIL per exempel visità l'onn passà tut en tut 570 patronas e patrons. En il rom da quests discurs han ellas ed els rendì attent tranter auter er als differents instruments per la furmaziun supplementara da persunas dischoccupadas pli veglias e per l'introducziun da questas persunas en la lavur. Tras quai ch'ils CIL visitan dapi onns las patronas ed ils patrons, disponan els d'ina buna rait tar las interpresas. Questa rait vegn natiralmain er tratga a niz per intermediar persunas pli veglias che tschertgan ina piazza. A partir dal matg 2019 vegn la purschida da la fundaziun svizra per lavur e furmaziun supplementara (FSLF) messa a disposiziun a la grupp da vegliadetgna 50+. Ultra dal coaching che vegn purschì da la FSLF, duain vegnir tratgas a niz las raits ch'èn avant maun là. Plinavant è planisada ina cooperaziun cun la federaziun Avenir50plus. In emprim barat en quest regard ha gia gi lieu.

Contribuziuns per l'introducziun en la lavur vegnan per regla concedidas sut la cundiziun che la persuna assicurada survegna in contract da durada illimitada. En il chantun turistic Grischun restrenscha questa premissa l'utilisaziun da contribuziuns per l'introducziun en la lavur, perquai che passa 80 % da las plazzas annunziadas èn plazzas stagionalas da durada limitada. Ils CIL en il Grischun s'arranschan qua cun approvar praticums. Cun contribuziuns per praticums – che n'èn betg sutmessas ad ina restricziun da vegliadetgna – pon er persunas dischoccupadas pli veglias vegnir introducidas en la lavur.

Tar la dumonda 3: La promoziun da las qualificaziuns professiunalas è ina mesira centrala per intermediar cun success ina piazza. L'experientscha mussa dentant ch'er persunas dischoccupadas pli veglias cun fitg bunas qualificaziuns han grondas difficultads da chattar plazzas da lavur.

Sch'i èn avant maun deficits da qualificaziun, promovon ils CIL las mesiras necessarias da qualificaziun. Questa promoziun dura per regla maximalmain 6 mais. En cas da basegn èsi plinavant adina er pussaivel da sustegnair persunas dischoccupadas pli veglias cun agid da coachings individuals tras persunas spezialisadas. Cunzunt per forzas da lavur auxiliaras pli veglias che han paucas experientschas cun la furmaziun, è il spazi d'agir per mesiras da qualificaziun savens fitg restrenschì. Plinavant stoi vegnir resguardà che bleras persunas dischoccupadas pli veglias han problems da sanadad, uschia che lur capaciad da prestaziun è limitada. Quai restrenscha fermamain la pussaivladad d'intermediaziun.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

Interpellanza Degiacomi concernente il sostegno a lavoratori meno giovani nella ricerca di un impiego

Secondo le indicazioni fornite dalla Segreteria di Stato dell'economia SECO, lavoratori di età superiore a 50 anni hanno più difficoltà a trovare un impiego rispetto a persone più giovani. La situazione dei lavoratori meno giovani è anche una delle quattro priorità seguite dalla Confederazione nel quadro dell'iniziativa sul personale qualificato. Di conseguenza per l'economia queste persone rappresentano un potenziale in termini di forza lavoro sfruttato in maniera insufficiente. Sono state svolte tre conferenze nazionali dedicate alla loro situazione. Ad esempio l'evidenza fondamentale raccolta dalle parti sociali nel 2016 è stata il fatto che l'importanza di lavoratori in età avanzata per l'economia aumenterà.

Sul suo sito web la SECO riporta il numero di disoccupati articolato anche per gruppi di età. L'UCIAML non lo fa.

L'associazione Avenir50plus si impegna a favore di persone di età superiore a 50 anni con e senza lavoro e nel 2018 ha istituito una nuova sezione della Svizzera sud-orientale che fornisce sostegno a interessati a Coira e si impegna a favore delle loro istanze. L'istituzione di questa sezione e la partecipazione agli incontri sono dimostrazione del fatto che l'argomento è molto sentito anche nei Grigioni.

L'associazione da parte sua chiede ad esempio modelli di consulenza adeguati all'età, job coaching, perfezionamento professionale individuale anziché misure collettive, promozione di persone provenienti da altre professioni, sussidi di transizione come esistono nel Cantone di Vaud, sussidi di transizione poco prima del pensionamento e offerte di consulenza per persone che hanno esaurito il diritto all'indennità di disoccupazione.

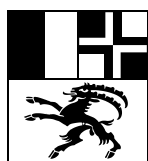
In particolare viene però lamentato ripetutamente il fatto che nell'attività di collocamento e nel quadro di provvedimenti inerenti al mercato del lavoro gli uffici regionali di collocamento e le casse di disoccupazione tengono conto in misura insufficiente delle esigenze particolari delle persone meno giovani alla ricerca di un impiego, che pochissime di loro vengono collocate e che in generale le qualifiche professionali potrebbero essere promosse in modo migliore.

Si chiede quindi al Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Qual è l'evoluzione negli ultimi 10 anni dei dati in termini assoluti riguardo alle persone con più di 50 anni disoccupate e alla ricerca di un impiego e in quale rapporto si pongono rispetto alle quote degli altri gruppi target (GR e CH)?
2. In quale misura gli uffici regionali di collocamento e le casse di disoccupazione tengono conto delle esigenze particolari di persone meno giovani alla ricerca di un impiego nell'attività di collocamento e riguardo all'applicazione di assegni per il periodo d'introduzione?
3. Quali possibilità individua il Governo grigione per migliorare la promozione delle qualifiche professionali dei lavoratori meno giovani e in tal modo mettere a disposizione dell'economia un maggior numero di lavoratori idonei?

Coira, 12 febbraio 2019

Degiacomi, Alig, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Caviezel (Coira), Caviezel (Davos Clavadel), Danuser, Deplazes (Coira), Deplazes (Rabius), Epp, Favre Accola, Florin-Caluori, Flütsch, Gasser, Geisseler, Gort, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jenny, Kohler, Lamprecht, Locher Benguerel, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller (Susch), Müller (Felsberg), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Salis, Schmid, Schwärzel, Thöny, Thür-Suter, Weber, Widmer-Spreiter (Coira), Wilhelm, Zanetti (Sent), Holliger, Lunghi



Seduta del
23 aprile 2019

Comunicata il
26 aprile 2019

Protocollo n.
284

Interpellanza Degiacomi

concernente il sostegno a lavoratori meno giovani nella ricerca di un impiego

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: dal confronto dei tassi di disoccupazione per il periodo tra il 2008 e il 2018 ripartiti per le classi d'età, ossia per persone di età compresa tra 15 e 24 anni, tra 25 e 49 anni e di età superiore a 50 anni (50+), emerge che fino al 2015 la classe d'età 50+ era quella con i valori più bassi. A partire dal 2016 la disoccupazione giovanile è calata in maniera sensibile per motivi riconducibili in parte all'evoluzione demografica, cosicché a partire da quel momento il tasso di disoccupazione giovanile risulta inferiore a quello riferibile alla classe d'età 50+. Rispetto alla classe d'età 25 – 49 anni, la categoria 50+ continua a presentare un valore inferiore (cfr. tabella).

Da un confronto con il tasso di disoccupazione della categoria 50+ per tutta la Svizzera emerge che nel Cantone dei Grigioni questa classe d'età è interessata in misura sensibilmente minore dal fenomeno della disoccupazione. Nel corso degli ultimi dieci anni, il tasso di disoccupazione per la categoria 50+ nel Cantone dei Grigioni è risultato costantemente inferiore di 1 – 1,8 punti percentuali rispetto alla media svizzera.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Tassi di disoccupazione GR (in valori assoluti)											
Totale	1646	2108	1982	1958	2114	2199	2115	2240	2094	1940	1653
20 - 29 anni	498	566	539	534	570	540	505	507	437	376	274
30 - 39 anni	396	531	476	465	532	542	535	564	538	492	413
40 - 49 anni	354	472	454	458	477	520	494	549	503	447	412
50 - 59 anni	247	363	337	348	373	433	406	455	469	465	423
60 e oltre	56	115	117	110	108	129	128	114	113	124	108
50 e oltre	333	478	454	458	481	562	534	569	582	589	531
Tassi di disoccupazione GR (in %)											
15 - 24 anni	2,1	2,1	2,1	2,0	2,2	2,0	2,0	1,9	1,5	1,4	1,0
25 - 49 anni	1,6	2,1	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	1,9	1,6
50 e oltre	1,3	1,9	1,4	1,4	1,4	1,7	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5
Totale	1,6	2,1	1,8	1,8	1,9	2,8	1,9	2,0	1,9	1,8	1,5
Tassi di disoccupazione CH (in %)											
15 - 24 anni	3,5	5,4	4,0	3,3	3,6	3,5	3,5	3,7	3,5	3,0	2,4
25 - 49 anni	3,1	4,4	3,6	3,2	3,5	3,7	3,6	3,8	3,8	3,5	2,8
50 e oltre	2,6	3,7	2,8	2,5	2,7	2,9	2,7	2,9	3,0	2,9	2,5
Totale	3,0	4,4	3,4	3,0	3,3	3,5	3,3	3,5	3,5	3,3	2,7

In merito alla domanda 2: rispetto alle categorie d'età più giovani, la collocazione di disoccupati 50+ risulta sensibilmente più difficile. A seconda della situazione personale degli interessati, gli strumenti principali per migliorare la collocabilità delle persone di età superiore a 50 anni sono il perfezionamento professionale (vedi risposta alla domanda 3), il coaching individuale, lo sfruttamento di reti di contatti e la sensibilizzazione dei datori di lavoro. Già da anni gli uffici regionali di collocamento (URC) sfruttano gli strumenti menzionati a beneficio di disoccupati meno giovani. Ad esempio, nel corso dello scorso anno i consulenti del personale degli URC hanno fatto visita complessivamente a 570 datori di lavoro e nel quadro di questi colloqui hanno richiamato l'attenzione tra l'altro sui diversi strumenti per il perfezionamento professionale e l'inserimento di disoccupati meno giovani. Grazie a queste visite ai datori di lavoro svolte già da anni, gli URC dispongono di una buona rete di contatti con le aziende, la quale viene sfruttata naturalmente anche per collocare persone meno giovani alla ricerca di un impiego. A partire dal mese di maggio 2019 verrà messa a disposizione l'offerta della Fondazione Svizzera per l'Occupazione e la Formazione (FSOF) per il gruppo d'età 50+. Oltre al coaching proposto dall'FSOF, è previsto che vengano sfruttate le reti di contatti ivi esistenti. Inoltre è prevista una cooperazione con l'associazione Avenir50plus. Ha già avuto luogo un primo scambio a tale proposito.

Di norma la concessione di assegni per il periodo d'introduzione (API) viene vincolata alla condizione che con la persona assicurata venga stipulato un contratto a tempo indeterminato. In un Cantone turistico come i Grigioni tale presupposto limita il ricorso ad assegni per il periodo d'introduzione, dato che oltre l'80 % degli impieghi vacanti sono impieghi stagionali a tempo determinato. Gli URC nei Grigioni rimediano ricorrendo all'approvazione di periodi di pratica. Gli assegni per periodi di pratica per cui non vi sono limiti di età permettono di inserire anche disoccupati meno giovani.

In merito alla domanda 3: la promozione delle qualifiche professionali è una misura fondamentale affinché l'attività di collocamento vada a buon fine. Tuttavia l'esperienza mostra che disoccupati molto ben qualificati e meno giovani hanno grandi difficoltà a trovare un impiego.

Nella misura in cui sussistano deficit riguardo alle qualifiche, gli URC promuovono le misure di qualificazione necessarie, la cui durata di norma raggiunge un massimo di sei mesi. In aggiunta, in caso di necessità è possibile fornire sostegno a disoccupati meno giovani ricorrendo a coaching individuali offerti da esperti. In particolare per lavoratori ausiliari meno giovani e non abituati all'apprendimento, i margini per misure di qualificazione sono molto limitati. In aggiunta occorre tenere conto del fatto che non pochi disoccupati meno giovani soffrono di problemi di salute e per tale ragione le loro capacità in termini di prestazioni sono limitate, fatto che pregiudica in misura sensibile la loro collocabilità.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin